



KUK - Das KulturKarussell der Gesamtschule Brand - Präsentationsabend

Jeweils zum Ende eines Schulhalbjahres präsentieren die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse ihrer Projekte aus dem **KulturKarussell kurz KuK**.

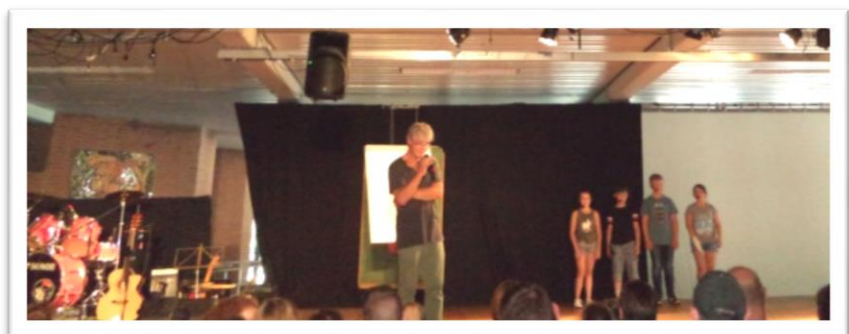
Am 20. Juni war es wieder soweit. Die Klassen 5 und 6 hatten um 18.00 Uhr ins PZ eingeladen. Eltern, Geschwister und Lehrkräfte warteten gespannt auf die Darbietungen. Eröffnet wurde der Abend mit einer **Akrobatikshow**. Danach hieß Herr Rüttgers-Schlößer alle Gäste willkommen und führte von dort an durch den Abend. Es folgte eine weitere Präsentation der **zirkensischen Künste**, Jongleure ließen Teller auf langen Stangen tanzen, Abgerundet wurde dieser Teil mit Akrobatik. Im Anschluss gab es **Hip-Hop**. Das Publikum klatschte im Takt mit.



Dann wechselte das Programm von Tanz und Zirkus zum Theater. Die Schauspielerinnen und Schauspieler des **Improvisationstheaters** betraten die Bühne und bezogen das Publikum mit ein. Auf einem Flipchart waren die Aufgaben für das Publikum aufgelistet. Es sollte den Schauspielerinnen und Schauspielern einen Namen geben, ihnen ein Gefühl

zuordnen und eine Aufgabe geben. Daraus wurde dann ein Theaterstück entwickelt bzw. „improvisiert“, wie der Name schon sagt. Auch hier gab es großen Beifall.

Dann kamen die **Handwerker**. Unter der Anleitung von Herrn Blume baute die Gruppe **Baumhäuser**. Herr Blume berichtete über das

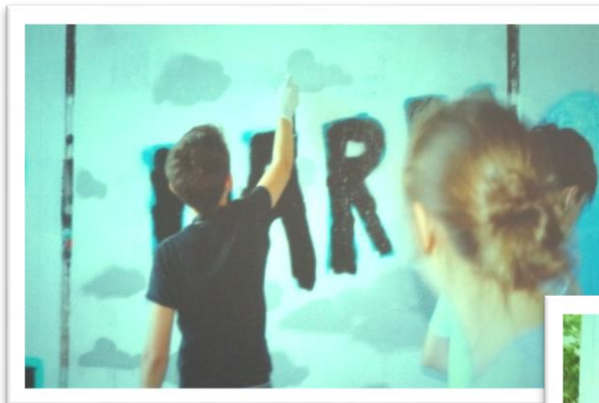




Original und erklärte die einzelnen Bauschritte.



Am Ende des Vortrages kamen alle Baumeisterinnen und Baumeister auf die Bühne und zeigten ihre Bauwerke. Das Publikum honorierte den Auftritt mit Applaus. Den Abschluss des Abends bildete die Darbietung der „Modern-Dance-Gruppe“. Da nicht alle Arbeiten direkt auf der Bühne vorgestellt werden konnten, wurden dazu **Fotos und Filme** auf der Leinwand gezeigt. Auf diese



Art und Weise präsentierte die „Foto-&-Film-Gruppe“ ihre Fotos und Filme und auch die **Graffitisprayer** hatten so die Möglichkeit ihre Kunstwerke vorzustellen, ohne dass alle Besucherinnen und Besucher mit ins Freie gehen mussten. Nicht alle Gruppen stellten an diesem

Abend ihre Ergebnisse vor, ein Teil sollte noch bei der Sommerbrandung auf der Bühne stehen.



Am Ende dankte Herr Rüttgers-Schlößer allen Schülerinnen und Schülern und Projektleitern für ihre Arbeit.

Die anwesenden Eltern, Geschwister und Lehrkräfte gingen begeistert nach Hause. Es lohnte sich, dabei gewesen zu sein, vielleicht kommen Sie bzw. kommt Ihr beim nächsten Mal auch einmal vorbei!





aus „Aachener Nachrichten“ vom 10.07.2018

Autos aus dem 3D-Drucker rasen um die Wette

Pionierarbeit, die viel Spaß macht: Stawag-Wettbewerb verbindet dreidimensionales Drucken mit dem Nachwuchs

VON ROLF HOHL

AACHEN Pionierarbeit zu leisten, ist zwar oft anstrengend, kann aber auch ziemlich viel Spaß machen. So jedenfalls könnte man die Erkenntnisse der rund 70 Schüler beim Stawag-Wettbewerb „Elektroautos aus dem 3D-Drucker“ zusammenfassen. 15 Teams aus zehn weiterführenden Aachener Schulen haben dabei in diesem Jahr neue kleine Elektroflitzer konstruiert und gebaut – um schließlich gegeneinander anzutreten.

Das war diesmal noch ein wenig anspruchsvoller als im Vorjahr, was vor allem an der Idee von Klaus Buschhüter lag. Der Lehrer am Inda-Gymnasium hat nämlich eigens für den Wettbewerb einen kleinen Windkanal gebaut, um den Luftwiderstand der Miniaturautos zu bestimmen. „Damit haben wir ein weiteres messbares Kriterium hineingebracht. Schließlich sollen die Fahrzeuge nicht nur schnittig aussehen, sondern auch tatsächlich aerodynamisch geformt sein“, erklärte er.

Schulungsworkshop

Um diese Aufgabe zu bewältigen, bekam jedes Team einen vorgefertigten Bausatz mit einem zugehörigen

Elektromotor. Das Chassis und die Antriebskonstruktion mussten sie jedoch vollständig selbst entwickeln. Bei einem Schulungsworkshop beim Software-Unternehmen Regio IT lernten sie die notwendigen Kniffe, um dann selbstständig

die Karosserie dreidimensional am Computer zu konstruieren. Diese wurde dann per 3D-Druck aus Kunststoff ausgedruckt und mit den restlichen Bauteilen verbunden.

Die äußere Erscheinung floss entsprechend in die Wertung mit ein,

ebenso beurteilt wurden die Windschnittigkeit und das finale Rennen. Letzteres ist natürlich der Höhepunkt des Wettbewerbs und die Bewährungsprobe für die Teams: „Das ist ein wenig wie bei der Formel 1, und es wird bis zur letzten Sekun-

de noch an den Autos geschraubt“, schilderte Heidi Zimmermann, zuständig für die Schulkooperation bei der Stawag.

Bei so viel Technik in die gerade einmal handgroßen Flitzer klappt manchmal nicht alles auf Anhieb. Und so führen die schnellsten Elektroautos die zehn Meter lange Rennstrecke in weniger als drei Sekunden ab, während andere etwas desorientiert ihre Kreise drehten oder ihren Dienst gar völlig verweigerten.

Die Schüler aber nahmen es mit viel Humor und freuten sich stattdessen für das Gewinnerteam „Physicar II“ von der Gesamtschule Aachen-Brand. Den zweiten Platz belegten die vier Tüftler von „So muss Auto“ vom Pius-Gymnasium, und auf Platz drei kam das Team „Inda Racing One“ vom Inda-Gymnasium.

„Dieses Rennen ist eine gute Möglichkeit für die Schüler, spielerisch und unter Wettbewerbsbedingungen die Elektromobilität besser kennenzulernen“, resümierte Stawag-Vorstand Wilfried Ullrich. Denn insbesondere in Aachen, wo diese gerade Fahrt aufnehme, könne man damit kaum früh genug beginnen, wie er sagte. „Und wer weiß; vielleicht sehen wir hier schon den einen oder anderen künftigen Elektroauto-Pionier.“



Elektroautos aus dem 3D-Drucker: Zum großen Finale gehört auch ein Rennen.

FOTO: ANDREAS STENDEL

Kreativtage 2018: Lüttich sehen – und renovieren

Vom 3.7.-5.7.2018 fanden unsere Kreativtage für die EF und die Q1 statt. Es gab wie immer verschiedene Angebote, zwischen denen sich die SchülerInnen entscheiden konnten. Diesmal wurde ein **Ausflug nach Lüttich (Belgien)** angeboten, nicht nur, aber auch für SchülerInnen mit Französischkenntnissen. Am 3.7.2018 fuhren also 16 SuS (EF und Q1) zusammen mit Frau Dawid und Frau Stips zu einem Tagestrip los – sehr günstig für knapp 5 Euro pro einfache Fahrt mit dem Flixbus ab Aachen (Hüls). Die Fahrt dauerte knapp 60 Minuten – und schon konnten wir die Stadt sehen, die sich an die Maas schmiegt. Der futuristische **Bahnhof Liège-Guillemins**, neben dem sich die Bushaltestelle befindet, hat uns beeindruckt: sehr modern, sehr luftig, atemberaubend. Erbaut wurde er im Jahre 2009 und ist heute eines der touristischen Highlights von Lüttich. Wir schlenderten hinauf zu den Gleisen und genossen die Aussicht auf Stadt und Umgebung.

Anschließend spazierten wir in der Gruppe Richtung Innenstadt, durch den hübschen **Parc d'Avroy** und viele kleine Gassen. Ziel war die zentrale **Place Lambert** mit ihren vielen Geschäften und Restaurants inmitten der Fußgängerzone. Wir trennten uns, um etwas essen zu gehen, zu shoppen und unser Französisch auszuprobieren... Nach eineinhalb Stunden trafen wir uns in voller Mittagshitze auf dem Platz wieder, neben dem zentralen Brunnen.



Auf ging es nun zur nächsten Sehenswürdigkeit, der **Montagne de Bueren**. Dies ist eine **berühmte Treppe**, die aus 374 (!!!) Stufen besteht. Sie verbindet das alte Stadtzentrum von Lüttich mit einer Zitadelle. Die Treppe wurde Ende des 19. Jahrhunderts erbaut, um es Soldaten zu ermöglichen, rasch von der Zitadelle in die Stadt zu gelangen. Natürlich haben wir die 374 Stufen erklommen, und zwar trotz praller Sonne und mittäglicher Hitze. Als wir endlich oben waren, hatten alle Lust zum Ausruhen; so legten wir uns auf die Wiesen der Zitadelle, picknickten oder genossen die schöne Aussicht auf Maas und Lüttich, einige erkundeten auch die Mauern der alten Festung.

Schließlich brachen wir auf, denn der Rückweg zum Busparkplatz würde eine knappe Stunde dauern. Wir einigten uns darauf, aus praktischen Gründen lieber in Kleingruppen zurück zu gehen und uns noch einmal zu trennen. So konnten wir bummeln, Eis essen oder einkaufen. Alle haben es geschafft, pünktlich am Treffpunkt zu sein, sodass wir ohne Komplikationen in unseren Bus einsteigen konnten.



Leider dauerte die Rückfahrt nicht wie geplant eine Stunde, sondern erheblich länger, denn kurz vor der deutsch-belgischen Grenze wurden wir von der Polizei gestoppt: Ausweiskontrolle, und zwar ausführlich. So waren wir mit mehr als einer Stunde Verspätung schließlich zurück in Aachen.

Unsere Gruppe hatte sich auf diesem Tagesausflug schon ein wenig kennengelernt und so klappte **das Renovieren der EF-Räume** in den nächsten Tagen recht gut – dank der Unterstützung durch Herrn Propers und einer **großzügigen Eislieferung von Frau Berg!**

Text und Foto: Lisa Hensel, EF



Austauschprogramm „Brigitte Sauzay“ – Auslandsaufenthalt in Frankreich für EF/11

Wann und warum hast du dich dazu entschlossen, für die EF / 11 einen Auslandsaufenthalt zu planen? Und warum in Frankreich?

Ich habe mich sehr kurzfristig entschieden, tatsächlich einen Austausch zu machen. Eigentlich hatte ich dies nicht geplant. Als meine Lehrerin Frau Stips auf mich zukam, dauerte es eine Weile, bis sie mich von der Idee überzeugte. Doch der Gedanke an eine etwas längere Reise in ein anderes Land, dessen Sprache ich gerade lerne und sehr gerne verbessern würde, reizte mich dann doch so sehr, dass ich letztendlich zugestimmt habe.

Zwei Mal drei Monate mit einer bis dahin fremden Person zu verbringen, das kann auch anstrengend sein, oder?

Definitiv. Meine Austauschschülerin und ich haben die ganze Zeit über in einem Zimmer gewohnt.



Da kommt die Privatsphäre schon mal zu kurz. Doch da kann man die paar Male drüber hinwegsehen, da es viel mehr positive Aspekte hat, seine Zeit durchgehend mit einer Person zu verbringen. Wir standen uns so schon nach kurzer Zeit sehr nah und man kann sich kaum vorstellen, wie sehr man sich an den anderen gewöhnt. Für uns beide war die Zeit nach dem Abschied sehr komisch, da man

plötzlich alleine im Zimmer war und dies mittlerweile eine sehr ungewohnte Situation war.

Was hat es dir gebracht, dieses Austauschprogramm?

Sehr viel. Als erstes hat sich mein Französisch natürlich stark verbessert, da ich dort „gezwungen“ war frei zu sprechen, wenn ich mich an den Unterhaltungen der anderen beteiligen wollte – und das will man ja. Außerdem habe ich quasi eine weitere Familie gewonnen. Ich hatte sehr viel Glück und verstehe mich super mit jedem aus meiner Gastfamilie. Ich weiß, dass sie mich immer mit offenen Armen empfangen würden (wie sie jedes Mal betonen und wie ich es auch jedes Jahr erlebe, wenn ich sie wieder besuche). Meine Austauschpartnerin ist eine meiner engsten Freundinnen und generell habe ich in Frankreich einige Freundschaften geschlossen und viele neue Bekanntschaften gemacht. Ich habe verschiedene mir unbekannte Gerichte probiert, wunderschöne Orte gesehen und mich sogar an neuen Sportarten – wie Surfen – probiert. Und das alles in dieser kurzen Zeitspanne.

Würdest du anderen empfehlen, am Austauschprogramm Brigitte Sauzay teilzunehmen? Wem? Warum?

Wenn du auch nur mit dem Gedanken spielst, das Austauschprogramm zu machen, dann mach es! Ich mag vielleicht etwas euphorisch sein, da ich eine tolle Familie und eine mir sehr ähnliche Austauschpartnerin gefunden habe, aber selbst wenn dies nicht so ist, kann man immer noch die Notbremse ziehen und wechseln.



Die Erfahrung ist etwas ganz Besonderes und wer es nicht selbst erlebt, wird diese Gefühle nicht nachempfinden können. Man hat plötzlich ein Leben an einem anderen Ort und egal wie lange man bleibt, die Zeit vergeht mindestens zehn Mal so schnell wie man eigentlich dachte und wollte. Es wird auch nicht alles perfekt laufen – ist es bei mir auch nicht. Aber sich zu trauen ist das Wichtige. Natürlich sollte man sich die Sache gut überlegen. Hat man schnell Heimweh, ist so ein Austausch vielleicht nicht die beste Idee, aber das sollte jedem klar sein. Ich kann nur sagen, ich habe mich nicht leicht überzeugen lassen, aber bin mehr als froh, dieses Abenteuer erlebt zu haben.



Mein Fazit lautet: Ein Austausch sind nicht ein paar Monate in deinem Leben, sondern ein Leben in ein paar Monaten.

Text: Frau Stips, Fotos: Schülerin E11

2. Internationales Friedenscamp mit beeindruckenden Ergebnissen

Artikel aus der Zeitung „Noits op dr’ Brand“ Ausgabe 08/09 2018



Das Zweite Internationale Friedenscamp hatte seine Zelte im Juli eine Woche lang in Brand aufgeschlagen. Auf dem Gelände des JuB (Jugend und Begegnung) in der Schagenstraße konnten sich über 60 Jugendliche aus verschiedenen Ländern und Kulturen unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Armin Laschet intensiv mit dem Thema „*Come together – Frieden gestalten*“ auseinandersetzen.

Die Gesamtschule Brand beteiligte sich mit mehreren Teilnehmern an dem Projekt der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen und stellte Räume für kreative Workshops zur Verfügung. Die Finanzierung erfolgte zum großen Teil über das Erasmus-Programm der Europäischen Union. Doch auch die Bezirksvertretung Brand und der Bürgerverein Brand haben das Projekt finanziell unterstützt.



Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen konnten sich während der gemeinsamen Zeit im Camp bei interkulturellen Gruppenspielen und bei moderierter Kleingruppenarbeit kennenlernen und dabei ihre Erfahrungen austauschen.

So sollte Verständnis entwickelt werden, das über den Projektzeitraum hinaus den eigenen Horizont erweitert und neue Denk-

anstöße für die Zukunft gibt. Bei der Abschlussveranstaltung wurden schließlich die Ergebnisse der kreativen Workshops öffentlich präsentiert.



In der Aula der Gesamtschule begrüßte zunächst Schulleiter Dr. Andreas Lux die interessierten Gäste, bevor der Vorsitzende der Bürgerstiftung, Hans-Joachim Geupel, den Projektbeteiligten und Unterstützern des Camps herzlich dankte. Er würdigte die Gesamtschule mit dem Titel „Friedenschule“ und überreichte dem Schulleiter eine entsprechende Urkunde.



„Die Brander Gesamtschule engagiert sich schon seit Jahren für die Themen Toleranz, Frieden und politische

Mitverantwortung“, begründete Geupel die Ehrung. Danach gehörte die Bühne den jungen Teilnehmern des Camps, die zunächst mit einem Tanz ihre Erfahrungen ausdrückten. Im Rahmen einer kurzen Theateraufführung wurde dann ein Ausweg aus dem System von Gewalt und Unterdrückung durch Liebe und Toleranz aufgezeigt. Noch lange werden die konzeptionell durchdachten Werke des Workshops Graffiti auf die Besucher der Gesamtschule wirken, da sie dauerhaft im Außenbereich erhalten bleiben. Auch das Gelände des JuB hat nun eine Skulptur in Form eines aus einem Herzen erwachsenen Victory-Zeichens erhalten.





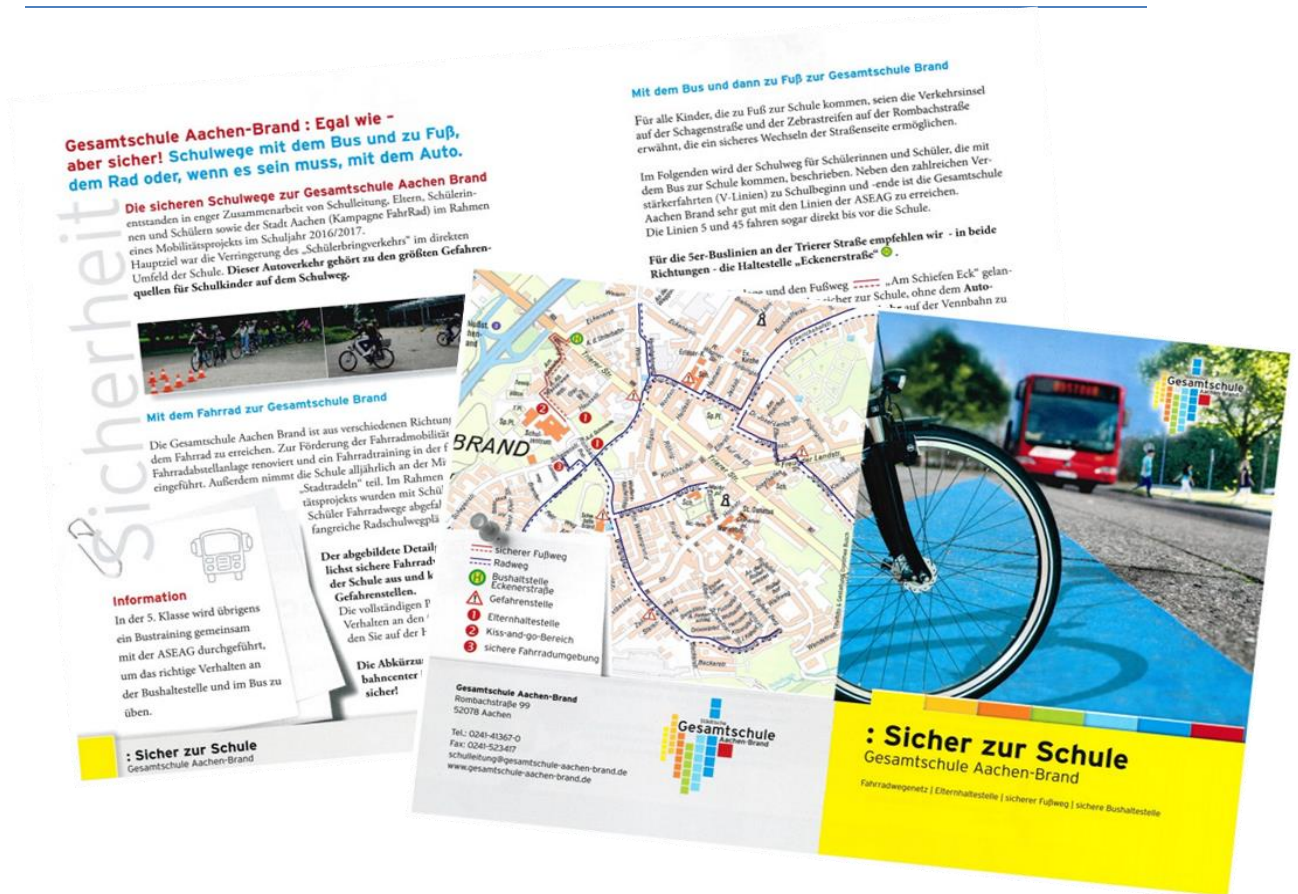
Zum Abschluss durfte der Workshop Musik seine Ergebnisse zu Gehör bringen und dafür den verdienten Applaus ernten. Den jungen Camp-Bewohnern war anzumerken, wie sehr sie die gemeinsame Zeit und die Arbeit an ihren Projekten begeistert und zusammengeschweißt hat. Diese Erfahrung wird sie auch dann noch prägen, wenn das Graffiti längst verblasst ist.



Text und Fotos: Wolfgang Sanders



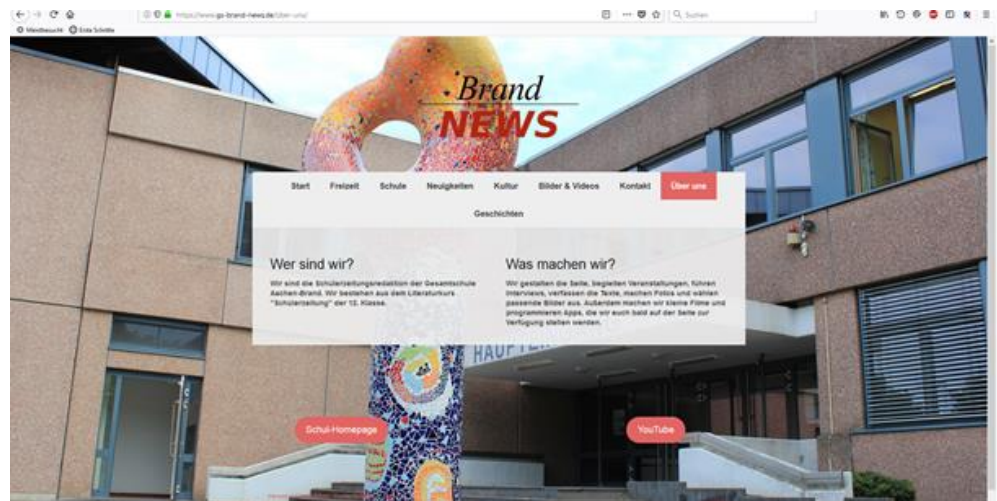
Sicher zur Schule - Der neue Schulweg-Flyer ist da!



Online-Schülerzeitung BrandNews

www.gs-brand-news.de

Folgen Sie einmal diesem Link und Sie gelangen auf der Homepage der Gesamtschule Aachen-Brand zur Schülerzeitung der Gesamtschule Aachen-Brand.





Gesamtschule Aachen-Brand
 Rombachstraße 99
 52078 Aachen

Tel.: 0241-41367-0
 Fax: 0241-523417

Newsletter



Gesamtschule Brand



Oktober 2018

Seit vier Jahren erscheint die Zeitung online und ist die erste Schülerzeitung der Schule. Es steckt schon im Namen, sie ist die Zeitung der Schülerinnen und Schüler der Schule. Die Zeitung wird im Rahmen des Literaturunterrichts in der Q1 mit Frau Vietmeyer gestaltet.

Die Redakteurinnen und Redakteure auf Zeit können die Themen, zu denen sie schreiben, in Abstimmung mit Frau Vietmeyer selbst auswählen.

So entstehen Artikel zu Aktionen in der Schule, wie z.B. dem Friedenscamp vor den Sommerferien, dem Tippspiel zur Fußball WM, Umfragen zu den Toiletten und zur Gestaltung der Aufenthaltsräume in der Oberstufe. Ebenso zur aktuellen Politik, zum aktuellen Sportgeschehen. Wobei es nicht nur um Fußball geht, sondern auch um amerikanischen Sport, Doping u.v.m. Auch selbstgetestete Kochrezepte, z. T. mit Video, werden kreiert sowie Kurzgeschichten und Romane, diese als Fortsetzung in jeder Ausgabe. Außerdem gibt es Artikel zu Mode, Musik, Medien, Motor und und und. In der Schülerzeitung sind auch die neuesten Informationen der SV zu finden.

Weiter unten auf der Seite gibt es ein Archiv mit voran gegangenen Artikeln.



Einmal in der Woche kommen die jungen Journalisten und Journalistinnen für drei Unterrichtsstunden zusammen und schreiben mit viel Spaß und Eifer an ihren Texten. Dies kann in kleinen Gruppen, zu zweit oder auch alleine sein. Recherche und Interviews werden in der Woche zwischen den Literaturkursstunden durchgeführt. Die Materialien werden dann zum Unterricht mitgebracht.

All dies wäre ohne Frau Vietmeyer nicht möglich, so die einstimmige Meinung des Kurses. Aber auch nicht ohne die zuverlässige und selbstständige Arbeit des Kurses, wie Frau Vietmeyer anmerkt.

Jetzt nach den Ferien werden neue Redakteurinnen und Redakteure die Arbeit an der Schülerzeitung aufnehmen. Schauen Sie doch mal vorbei! Jeden Montag gibt es neue Artikel.

Text und Foto: Yvonne Hugot



Die Erste Aachener Schülergenossenschaft hat bereits 200 dieser bunten Lernstation-Ordner verkauft.

FOTO: RALF ROEGER

Besserer Alltag für Mitschüler

Lernstation-Ordner sind das erste Erfolgsmodell der Schülergenossenschaft an der Gesamtschule Brand. Jeder Jahrgang mit eigenem Projekt.

VON ROLF HOHL

AACHEN Die meisten Erwachsenen kämen wohl ins Schwitzen, wenn sie aus dem Stand das Wirtschaftsmodell einer Genossenschaft erklären müssten. Für die Schüler der Gesamtschule Brand dürfte das kein Problem sein. Zumindest nicht für jene 13 Gründungsmitglieder der Ersten Aachener Schülergenossenschaft, die sich jetzt zu ihrer konstituierenden Sitzung getroffen haben.

Organisatorisch haben die jungen Gründungsmitgliedern schon einmal ordentlich vorgelegt. Die erste Sitzung, auf der es neben der Wahl des Vorstands und des Aufsichtsrats auch einige andere Tagesordnungspunkte abzuarbeiten gab, war so straff geplant, dass sie statt der geplanten zwei Stunden lediglich 20 Minuten dauerte.

Doch auch wirtschaftlich konnte Philipp Bräutigam, Schüler und frisch gewähltes Vorstandsmitglied, bereits erste Erfolge verkünden. „Wir haben uns zu Beginn überlegt, womit wir den Alltag der Mitschüler verbessern könnten und sind dann auf die Idee mit den Lernstation-Ordnern gekommen“, erklärte er. Der Trick dabei: jeder Schüler braucht so einen Ordner, bestückt mit Lernmaterialien, Heften und Notizblöcken. „Wir haben dann in den einzelnen Klassen Bestellzettel dafür verteilt und haben nun bereits knapp 200 dieser Ordner in verschiedenen Farben verkauft.“

Wie so eine Genossenschaft organisatorisch aufgebaut ist und wirt-

schaftlich arbeitet, konnten Bräutigam und seine Mitschüler zuvor bei der Aachener Bank quasi am lebenden Objekt lernen. Diese hatte in Kooperation mit der Gesamtschule interessierte Schüler eingeladen, bei einem Kurs das Genossenschaftsmodell näher kennenzulernen und danach in die Praxis umzusetzen.

Nach diesem Vorbild soll jetzt auch die Erste Aachener Schülergenossenschaft funktionieren, so Ulla Griepentrog, Abteilungsleiterin an der Gesamtschule. Sie wurde zugleich in den dreiköpfigen Aufsichtsrat gewählt und wird künftig darauf achten, dass in der Genossenschaft alles mit rechten Dingen zugeht.

„Das Ziel ist, dass sich jeder neue Jahrgang ein eigenes Produkt für die Mitschüler überlegt. Zudem war es uns wichtig, den Betrag von fünf Euro für einen Anteil möglichst niedrig zu halten, so dass sich das jeder Schüler leisten kann“, sagt sie.

Immaterielles Weltkulturerbe

Aber nicht nur Schüler, sondern auch einige Eltern bekundeten bereits kurz nach der Gründung ihr Interesse. „Damit kann ich mir meine künftige Rente ein wenig aufbessern“, scherzte etwa einer der Anwesenden. Damit betrieben sie auch ein wenig Kulturpflege, wie Jens Ulrich Meyer, Vorstand der Aachener Bank, sagte. Immerhin sei das Genossenschaftsmodell seit Kurzem offiziell anerkannt als immaterielles Weltkulturerbe.

Die Schülergenossenschaft der GESAMTSCHULE Aachen Brand geht an den Start

Artikel aus AN vom 22.08.2018



Das Suchtpotenzial neuer elektronischer Medien

Onlinespielsucht – Entstehung, Verlauf und Behandlung einer Suchterkrankung

Die Schulpflegschaft lud in Kooperation mit dem *Verein Kinderseele Aachen e.V.* zu einem Informationsabend zu diesem Thema ein.

Knapp 200 interessierte Zuhörer hörten den Vortrag von Dr. Klaus Wölfling vom Universitätsklinikum Mainz im Pädagogischen Zentrum der Schule. Herr Dr. Wölfling erläuterte anschaulich und mit zahlreichen Beispielen die Entstehung dieser Sucht und die daraus folgende Therapiearbeit mit den Jugendlichen und auch deren Eltern. Neben der Entwicklung dieser Sucht waren vor allem die sich daraus ergebenden Verhaltensmuster der Kinder für die Zuhörer erschreckend.

Angefangen von einer Abgrenzung von Freunden und einer immer mehr spielbezogenen Lebenswelt bis hin zur Aufgabe von sozialen Kontakten, einer angespannten und belastenden Situation in der Familie und einer physischen wie psychischen Abhängigkeit, wurde eines dabei deutlich: Eltern stehen hier in der Verantwortung, mit und für ihre Kinder, Sorge für einen angemessenen Umgang mit den neuen Medien zu übernehmen. Wichtig ist dabei, sich den Tatsachen zu stellen und sich im Bedarfsfall oder Unklarheit Rat und Hilfe im Austausch mit anderen oder bei den zuständigen Fachleuten zu holen. Ein angemessener Blick auf das eigene Kind ist unabdingbar, feste Maßgaben gibt es so nicht.

Im Anschluss an den Vortrag stellten sich verschiedene Fachleute aus dem medizinischen Bereich, sowie Schulsozialarbeiter, Elternvertreter und die Schulleitung den Fragen aus dem Plenum im Kontext zum Vortrag. Die Rückfragen zeigten dann auch, dass eine zweistündige Nutzung der neuen Medien als kritisch gesehen wurde. Mit diesem Zeitrahmen muss aber nicht unweigerlich der Weg in die Sucht vorgegeben sein.

Alles in allem ein interessanter und aufschlussreicher Vortrag, der in Kooperation mit Kinderseele Aachen e.V. und der Schulpflegschaft auf Fortsetzung zu anderen Themen hoffen lässt!

Ist mein Kind gefährdet?

Sollten auch Sie sich die Frage stellen, ob Ihr Kind durch eine Online Spielsucht gefährdet sein könnte, scheuen Sie sich nicht dies anzusprechen.

Wenden Sie sich an die Lehrer und / oder Schulsozialarbeiter, die Ihnen gerne beratend zur Seite stehen und Sie über die weiteren Schritte informieren.

Der Verein Kinderseele Aachen e.V. arbeitet ausschließlich ehrenamtlich und ist auf finanzielle Unterstützung durch Spenden angewiesen.

**UNIKLINIK
RWTHAACHEN**
Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik
und Psychotherapie
des Kindes- und Jugendalters



Vortrag und Diskussion

Das Suchtpotenzial neuer elektronischer Medien

Dr. Klaus Wölfling
Universitätsklinikum Mainz

Mittwoch, 12. September 2018
19:00 bis 21:00 Uhr

Städtische Gesamtschule
Aachen-Brand
Rombachstraße 99
52078 Aachen

Onlinespielsucht – Entstehung, Verlauf und Behandlung
einer Suchterkrankung

Zur besseren Planung der Veranstaltung bitten wir um unverbindliche
Anmeldung unter info@kinderseele-aachen.de

kinderseele
Aachen e.V.



Was wir fördern?

Der Verein Kinderseele Aachen e.V. setzt sich für die soziale Integration der jungen Patienten ein. Durch die Finanzierung von therapeutischen, kreativen und sportlichen Aktivitäten fördern wir das Wohlergehen psychisch kranker Kinder und Jugendlicher.

Weitere Informationen unter: www.kinderseele-aachen.de

Text: Stefanie Ziemons (Schulpflegschaft)

JIBs verstärken die Teams



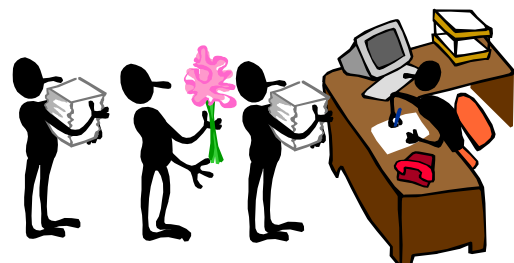
Wie in jedem Schuljahr starteten auch in diesem Jahr am ersten Schultag 162 neue Schülerinnen und Schüler ihre Schullaufbahn an der Gesamtschule Brand. Sie wurden durch tolle und warmherzige Aufführungen des 6. Jahrgangs begrüßt und bezogen dann gemeinsam mit ihren Klassenlehrern ihre frisch renovierten Klassenräume, bevor sie den ersten Schultag mit dem Aufstieg von Luftballons in den Teamfarben **Flieder** und **Magenta** abschlossen.

So neu und aufregend das für die neuen Fünftklässler und ihre Lehrer auch sein mag, für die Schule ist das ein schönes, aber alljährlich wiederkehrendes Ritual. **Was also ist neu an diesem 5. Jahrgang?**

Neu ist, dass die Lehrerteams durch eine ganz neue Berufsgruppe verstärkt werden. Neben den zwei Klassenlehrern gab es schon seit einigen Jahren einen Sonderpädagogen pro Team. Neu hinzu kommen jetzt die **JIBs**. Das sind keine Lehrer, aber pädagogische Fachkräfte, die die pädagogische und sozialpädagogische Arbeit in den Teams unterstützen. Sie sind vollwertige Mitglieder der Teams und in alle wichtigen Absprachen und Entscheidungen eingebunden.

Und wofür steht der Name JIB? JIB (*sprich Dschib*) ist eine Abkürzung für „Jugendhilfe fördert Inklusion an der Gesamtschule Brand“. Und der lange Projektname verrät auch, dass die evangelische Jugendhilfe Brand unser Kooperationspartner dabei ist. Frau Ernst und Herr Schaper sind nämlich bei der Evangelischen Kinder- und Jugendhilfe Brand angestellt. Dass sie an der Gesamtschule mit den Kindern arbeiten dürfen, wird durch die Finanzierung des Aachener Jugendamtes überhaupt erst möglich. Ihre Arbeit ersetzt weitgehend eine Reihe von bisherigen Einzelmaßnahmen des Jugendamtes wie „sozialpädagogische Familienhilfe“ oder „Schulbegleitung“. Durch ihren systemischen Einsatz versprechen wir uns eine deutlich direktere und vernetzte Unterstützung der bedürftigen Schüler und ihrer Familien.

Zu den Aufgaben der JIBs gehören neben der Unterstützung der Schüler im Unterricht auch die Kooperation mit dem Jugendamt und anderen externe Stellen und die Elternarbeit.





Für Beratungsgespräche und ihre Dokumentationsarbeit haben die beiden JIBs auch einen festen Ort. Auf dem Flur der Teams **Flieder** und **Magenta** teilen sie sich das Büro mit unserer Koordinatorin für Inklusion, Frau Vollmer.

Die Lehrer- und Schulkonferenz haben das Projekt zunächst für ein Jahr bewilligt. Schon in wenigen Monaten wird die Entscheidung über eine Fortführung anstehen. Als Schule sehen wir uns damit auf dem besten Wege zu wirklich „multiprofessionellen Teams“, von denen unsere Schulministerin so häufig spricht.

Text: Michael Hengst

Lösung Quiz - Wo habe ich denn dies schon einmal gesehen?

In unserem letzten Newsletter haben wir gefragt „Wo habe ich dies schon einmal gesehen“?

Wir haben Euch / Sie mal wieder auf die Suche nach diesem Ausschnitt aus einem größeren Ganzen geschickt.

Der Ausschnitt zeigt ein Stück aus dem Bild, welches sich im Obergeschoss, am Ende des linken Flures der 6. Klassen befindet.



Dieses Mal nicht richtiggelegen, vielleicht klappt es beim nächsten Mal.

Text und Foto: Yvonne Hugot

Wo habe ich denn dies schon einmal gesehen?

Wo befindet sich der im Bild festgehaltene Ausschnitt eines größeren Ganzen an der Schule?
Du hast / Sie haben den gesuchten Ausschnitt gefunden?

Dann maile/ mailen Sie eine genaue Beschreibung des Ortes, an schulleitung@gesamtschule-aachen-brand.de, mit dem Betreff „Lösung Quiz“.

Einsendeschluss ist der der 1. November 2018.

Bitte vergessen Sie / vergesst Ihr nicht den Absender, Name und Klasse anzugeben, damit wir zur Entdeckung gratulieren können.

Alternativ kann die Lösung auch im Schülersekretariat bei Frau Werner abgegeben werden, auch hier den Absender nicht vergessen.

Was wäre ein Quiz ohne Gewinn? Natürlich gibt es auch etwas zu gewinnen.

Auf die Gewinnerin/den Gewinner wartet ein Kinogutschein für zwei incl. Getränk und Popcorn. Sollte es mehrere richtige Lösungen geben, entscheidet das Los.

Der Name der Gewinner / des Winners wird im nächsten Newsletter bekannt gegeben.

